

als Leiter der Mission, der ihren Umfang und ihre Route zu bestimmen hatte, auf ihre Dauer den Rang eines „Generaloberkriegsrates“ in der 4. Diätenklasse (Feldmarschalleutnant) und den Titel „Exzellenz“ zu führen hatte. Nach Beendigung seiner Mission verlieh ihm Kaiser Karl I. im Jänner 1918 zum Dank den Titel „Geheimer Rat“. Nach dem Ersten Weltkrieg war Prof. MUSIL tschechoslowakischer Staatsbürger geworden und veröffentlichte über sein arabisches Forschungsfeld weitere große Werke aber besonders in Amerika. Wertvolle Karten und Reisewerke, welche die Geologie und Landschaftsformen sowie Archäologie und Ethnologie behandeln, sind die Früchte dieser Reisen.

Nach einer Kranzniederlegung am Grabe Prof. MUSILS in Richterdorf am 30. Juni 1968 sprach bei der Feier vor dem Geburtshaus zunächst der Generalsekretär der Tschechoslowakischen Geographischen Gesellschaft (Brünn), Oberass. Dr. Miloš DRAPAL, der sich um das Zustandekommen dieser Gedenkfeier besonders verdient gemacht hatte. Nach ihm kam der Vorsitzende des Bezirks-Nationalkomitees zu Worte, dem dann der Vertreter der Prager Karls-Universität, Prof. Dr. Karel PETRASCHKEK folgte, der als Vorstand der Orientalischen Lehrkanzel das Werk Prof. MUSILS besonders von dieser Seite her beleuchtete. Das Lebenswerk dieses Gelehrten schilderte aber in einer großangelegten Rede der Vorsitzende der Sektion Brünn der Tschechoslowakischen Geographischen Gesellschaft o. Prof. für Klimatologie Dr. Miloš NOSEK. Als letzter Redner kam dann der Berichterstatter als Vertreter der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien zu Worte. In deutscher Sprache berichtete er über Prof. MUSILS Tätigkeit in Wien und stellte dessen besonderen Leistungen auf dem Gebiete der Kartographie heraus, da ja viele seiner Karten vom k. u. k. Militärgeographischen Institut in Wien gedruckt wurden.

Die Feier wurde würdig von den Klängen einer Militärkapelle umrahmt. Nachher fand eine Begrüßung im Wohnhaus Prof. MUSILS, in der „Villa Músa“ statt, bei der besonders die Anwesenheit eines Österreicherers sehr schmeichelhaft bedacht wurde. Nach der Besichtigung der durch den Direktor des Bezirksmuseums Dr. Fr. JORDÁN ausgezeichnet zusammengestellten Ausstellung „Alois MUSIL“ fand die Feier mit einem opulenten Festmahle ihren Abschluß.

Es zeigte sich wieder die völkerverbindende Idee der österreichischen Konzeption und es wäre sehr zu begrüßen, noch vor dem zum 25. Todestage Prof. MUSILS in Brünn geplanten internationalen Symposium am 12. April 1969 die sehr sehenswerte Ausstellung auch nach Wien zu bringen.

UNIV.-PROF. DR. HANS KINZL ZUM 70. GEBURTSTAG

Am 5. Oktober 1968 feierte Univ.-Prof. Dr. Hanz Kinzl seinen 70. Geburtstag. Er war aus diesem Anlaß sowohl bei der Hauptversammlung des OeAV in Steyr wie auch bei anderen Gelegenheiten Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Der Jubilar emeritierte mit Ende des vergangenen Studienjahres aus freiem Entschluß, um sich in Hinkunft ganz der Forschung widmen zu können. Dem Alpenvereins-Pressedienst (Nr. 25, 1968) entnehmen wir folgende Würdigung:

Kinzl, in Oberösterreich geboren, war 1916, als er zum Kaiserschützenregiment III einrückte, nach Tirol gekommen, an der Südtiroler Front schwer verwundet worden und hatte nach seiner Genesung sein Studium an der Universität

Innsbruck in Geographie, Geschichte und Geologie aufgenommen. 1931 habilitierte er sich mit einer grundlegenden Arbeit über die Gletscherstände in den Alpen. 1932 nahm Kinzl erstmals an einer Alpenvereinsexpedition nach Peru teil. 1935/36 wurde er zum a. o. Professor und Vorstand des Geographischen Instituts an der Universität Innsbruck ernannt. In den nun vergangenen 33 Jahren hat er hier eine überaus fruchtbare Tätigkeit als Forscher, Lehrer und Erzieher entwickelt. Nach dem zweiten Weltkrieg traten neue Aufgaben an ihn heran: seine Tätigkeit im Oesterreichischen Alpenverein, zunächst ab 1947 als Sachwalter für Wissenschaft, Kartographie und Veröffentlichungen im Verwaltungsausschuß und als Vorsitzender des wissenschaftlichen Unterausschusses, von 1953—1957 als zweiter Vorsitzender und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, und von 1958—1967 als Erster Vorsitzender des OeAV.

Wie ihn der Oesterreichische Alpenverein an seine Spitze berief, gelangte er auch in der Universität Innsbruck zu ehrenvollen Stellungen: 1945/46 Senator, 1950/51 Dekan, 1958/59 Rektor. Verlockende Angebote ausländischer Universitäten schlug Kinzl aus und blieb Innsbruck, dem Land Tirol und Österreich, damit seinen Kollegen und Schülern, nicht zuletzt seinem Alpenverein treu.

Es hat in seinem Leben nicht an Ehrenbeweisen gefehlt: Die Republiken Peru und Österreich, das Land Tirol und seine Landeshauptstadt haben ihn mit hohen Ehrungen bedacht, wissenschaftliche Akademien und Gesellschaften haben ihn in ihre Reihen aufgenommen, ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen oder ihn ausgezeichnet.

Wir wünschen Professor Kinzl, daß er noch viele Jahre der Krönung seines wissenschaftlichen Lebenswerkes widmen könne. Die Österreichische Geographische Gesellschaft wird im Heft I—1969 eine ausführliche Würdigung über das Werk Prof. Kinzls veröffentlichen.

E. A.